

17. Januar 2022

Natalie Lengacher
Im Schwizergut 15
8610 Uster



Wortmeldung der Grünen

An die Präsidentin des Gemeinderates
Frau Anita Borer
8610 Uster

Traktandum 12 – Postulat 643/2021: Autofreie Quartierstrassen während den Schulferien

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Geschätzte Anwesende

Obwohl das Postulat erst jetzt behandelt wird, ist es nach wie vor topaktuell. Leider beschäftigt uns die Pandemie weiterhin. Das Bedürfnis nach Gestaltungsraum vor der Haustüre besteht nach wie vor.

Mittlerweile haben wir auch die Ergebnisse des Versuches von Zürich vorliegen. Das Projekt soll auch in diesem Jahr wiederholt werden. Die Rückmeldungen fielen mehrheitlich positiv aus. Auswertungen haben ergeben, dass die Bewohner*innen den Strassenraum genutzt haben, um sich mit Nachbar*innen zu treffen, sich zu erholen oder gemeinsam zu essen. Also nicht um Party zu machen, wie der Ustermer Stadtrat in seiner Stellungnahme geschrieben hat. Es wäre mir auch wirklich schleierhaft, wie die Jugendlichen von Uster beispielsweise die Zimikerstrasse in eine Partymeile verwandeln würden...Die Befragten gaben zudem an, dass sie sich während dem Projekt «Brings uf d'Strass!» sicherer als normalerweise fühlten und die Wohnqualität besser geworden sei. Auch die Befürchtung, es könnte zu Lärm und Littering kommen, hat sich gemäss der Erhebung nicht bewahrheitet.

Der Stadtrat hält in seiner Stellungnahme zu Recht fest, dass wir Uster nicht unbedingt mit Zürich vergleichen sollen. Uster wäre nicht so dicht besiedelt wie Zürich und die Menschen hier hätten genügend Freiraum und Grünflächen. Natürlich sind wir nicht Zürich. Unsere Stadt hat weiterhin Dorfcharakter, in Zukunft hoffentlich wieder einen Ustermarkt, bei dem man alte Klassenspändli trifft und im Migros kennt man immer irgendjemand. Trotzdem halten wir dagegen. Uster wächst, der Verkehr nimmt zu und dem Menschen wird immer weniger Platz eingeräumt. Dem STEK entnimmt man, dass in Zukunft die Frei-, und Erholungsräume gefördert werden sollen. Das klingt nett. Gerne möchten wir Grünen aber nun konkrete Umsetzungen sehen. Unser Postulat schlägt einen kreativen Versuch vor, genau dies umzusetzen.

Weiter führt der Stadtrat Details über die Definition von Quartierstrassen und deren Verkehr auf. Grundsätzlich sollten wir schon froh sein, dass das Spielen in den 30er Zonen geduldet wird. Dabei dürfen aber keine „übrigen Verkehrsteilnehmenden behindert oder gefährdet werden“. Wir wünschen uns ein miteinander. Sichere Strassen, auf denen auch spielende Kinder Platz haben. Wir könnten an dieser Stelle ausführlich darüber nachdenken, welchen Menschen wie viel Platz im öffentlichen Raum zugesteht und warum.

Dies lassen wir aus Zeitgründen an dieser Stelle und kehren nochmals zur Forderung des Postulates zurück:

Es geht darum, dass der Stadtrat prüfen soll, ob man gewisse Quartierstrassen in einigen Ferienwochen für den Durchgangsverkehr sperren kann. Dies soll den Anwohnenden und grundsätzlich allen Ustermer*innen Raum bieten, sich vermehrt draussen zu treffen.

Wir können uns beim besten Willen nicht vorstellen, dass das Anliegen so viel Bürokratie wie es der Stadtrat schreibt, hervorruft. Und nein, man müsste nicht jedes Auto prüfen, ob es einem Anwohnenden gehört. Wie es der Bundesrat auch in der Pandemiezeit macht, könnte man durchaus an die Eigenverantwortung appellieren.

Ich bin gespannt, was der Stadtrat heute von den Quartiervereinen zurückmeldet. Gemäss seiner Stellungnahme, hat er nämlich die Abteilungen Bau, Präsidiales und Sicherheit beauftragt, die Bedürfnisse der Anwohnerschaft zu erheben. Falls diese dem Vorhaben positiv gegenüberstehen sollte, soll im Jahr 2022 ein Pilotprojekt unter Einhaltung der rechtlichen Vorgaben umgesetzt und ausgewertet werden (inkl. Berichterstattung). Dann müsste sich der Stadtrat aber wirklich sputen...

Natalie Lengacher
Fraktionschefin Grüne
